

## 28. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

### Lesung: Weish 7,7-11

#### 1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Weisheit wird uns als Gabe Gottes vorgestellt. Der Mensch kann sie erbitten und dann annehmen, was Gott ihm schenkt. So gewinnt er alles.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### a. Textumfang

Unser Text ist Teil eines größeren Abschnittes im Buch der Weisheit. Er schließt an den vorangehenden Absatz begründend an: „daher“. In den Versen davor wird die Gleichheit der Menschen kraft ihrer Geburt und Kindheit geschildert; aus der Masse hebt sich der Autor ab durch sein Gebet um Weisheit. Die unserem Absatz folgenden Verse bauen weiter aus, was Erlangen von Weisheit bedeutet. Im Ganzen kann der Absatz gut für sich stehen.

##### b. Betonen

Lesung  
aus dem Buch der Weisheit.

- 7 Ich betete und es wurde mir **Klugheit** gegeben;  
ich flehte und der Geist der **Weisheit** kam zu mir.
- 8 Ich zog sie Zeptern und Thronen vor,  
Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.
- 9 Einen unschätzbaren Edelstein stellte ich ihr nicht gleich;  
denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand  
und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.
- 10 Mehr als Gesundheit und Schönheit **liebte** ich sie  
und zog ihren Besitz dem Lichte vor;  
denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.
- 11 Zugleich mit ihr kam **alles Gute** zu mir,  
unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

**c. Stimmung, Sprechmelodie**

Nach „betete“ und „flehte“ in V. 7 empfiehlt sich eine kleine Pause, um neugierig zu machen auf das Kommende.

Die Sprache ist hymnisch, begeistert, ergriffen. Diese Vorstellung hilft beim lebendigen Vortrag.

**d. Besondere Vorleseform**

Der Gegensatz von Weisheit und irdischen Dingen kann auch bildlich dargestellt werden.

Dem Lesenden kann jeweils in einem Symbol hingehalten werden, wovon die Rede ist:

Eine „Krone“ – für Zepter und Throne; „Goldbarren“ – für Reichtum; Kosmetikfläschchen – für Gesundheit und Schönheit; Kerze – für das Licht.

All diese Dinge weist er mit einer abweisenden Geste zurück.

Im letzten Vers können dem Lesenden all diese Dinge übergeben werden.

**3. Textauslegung**

Das Weisheitsbuch stellt uns als symbolische Gestalt König Salomo als Autor vor. Dieser richtet Mahnung und Lehren an die Leser und Leserinnen der Schrift. Er stellt seine Einsichten vor und wirbt darum, sie anzunehmen.

Das 7. Kapitel bespricht die Weisheit, die als Person vorgestellt wird. Es beginnt damit, dass von Geburt und Kindheit ausgehend alle Menschen denselben Weg ins Leben nehmen. Dennoch ist der Autor des Weisheitsbuches durch seine Klugheit vom Rest der Menschen etwas abgehoben. Das liegt an seiner flehentlichen Bitte um Weisheit, die ihm Gott erfüllt hat. Was in diesem Absatz mitklingt, ist ein spannungsvolles Zueinander. Die Weisheit ist Geschenk. Der Autor sagt uns, dass er sie anderen Dingen vorgezogen hat. Da ist ein gewisser Verzicht heraushören. Um weise zu werden, darf man sich nicht zu viel mit irdisch erstrebenswerten Dingen und Gegebenheiten aufhalten. Macht, Reichtum, Gesundheit, selbst das Licht, verblassen im Vergleich mit der Weisheit. Dieser Verzicht lohnt jedoch um des größeren Wertes willen. Und zusätzlich wird am Ende Wunderbares konstatiert: Im Verzicht erlangt der Autor alles wieder. Indem die Weisheit Zutritt zum Menschen erhält, bringt sie alle Werte mit sich.

*Dr. Anne Rademacher*